

**KINDER&JUGEND**

# Einrichtungskonzeption

## **AWO Kinderkrippe Elisabeth-Dane-Straße**

Elisabeth-Dane-Straße 37

81829 München

Tel.: 089 - 943 791 90

Email: [kinderkrippe-riem@awo-muenchen.de](mailto:kinderkrippe-riem@awo-muenchen.de)

Stand: Oktober 2023

Träger:

**AWO München**

AWO München - Gemeinnützige Bildungs-,  
Erziehungs- und Betreuungs-GmbH

**Gravelottestr. 8  
81667 München**

**gefördert durch die  
Landeshauptstadt  
München**

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Unser Bildungsauftrag
3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und Leitbild der AWO
4. Pädagogisches Selbstverständnis in der (Name der Einrichtung)
  - 4.1 Rechte des Kindes
  - 4.2 Bild vom Kind
  - 4.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln
  - 4.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern
  - 4.5 Inklusion- Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte / Verhaltenskodex
5. Schutzkonzepte
  - 5.2 Beschwerdeverfahren
  - 5.3 Maßnahmen zum Kinderschutz
6. Unsere Einrichtung
7. Rahmenbedingungen
  - 7.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten
  - 7.2 Personal
  - 7.3 Raumangebot und Raumgestaltung
  - 7.4 Finanzierung
8. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik
  - 8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung
  - 8.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
  - 8.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte
  - 8.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven
    - Übergänge
    - Eingewöhnung
    - Sprachliche Bildungsprozesse
    - Umgang mit individuellen Unterschieden
    - Beteiligungsverfahren
9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner
  - Entwicklungsbespräche
  - Möglichkeiten der Beteiligung
  - Möglichkeiten der Beschwerde
  - Elternbeirat
10. Vernetzung im Sozialraum
11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement

## **1. Vorwort**

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie an unserer Kindertageseinrichtung, der Kinderkrippe Elisabeth-Dane-Straße interessiert sind. Im Folgenden richten wir das Wort an interessierte Eltern, um einen ersten Eindruck über unsere pädagogische Arbeit zu vermitteln, an das Team der Kinderkrippe als Grundlage für das pädagogische Handeln und an die Aufsichtsbehörden als Nachweis über die Qualität der Einrichtung und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben.

Die Grundlage unserer Arbeit bilden die rechtlichen Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), die damit verbundene Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und die Grundpositionen des AWO Bundesverband e.V. sowie die Rahmenkonzeption der AWO München Stadt.

Zentrale Punkte unserer Arbeit sind die Unterstützung und Begleitung der kindlichen Entwicklung sowie die Realisierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Unsere Konzeption soll Ihnen Einblicke in die pädagogischen und organisatorischen Abläufe unserer Kinderkrippe geben und Sie zum Dialog einladen.

Es grüßt Sie herzlich

Silvia Tröndle,  
Einrichtungsleitung

und das Team  
der AWO Kinderkrippe Elisabeth-Dane-Straße

## **2. Unser Bildungsauftrag**

Unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag setzen wir auf Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans um.

Wir sehen das Kind als Individuum mit eigenen Rechten und Grenzen. Bildung und Lernen ist für uns ein offener, selbstbestimmter und lebenslanger Prozess.

Wir bieten dem Kind die notwendigen Freiräume und ein soziales Miteinander, um sich zu entwickeln. Dabei moderieren wir diese Bildungsprozesse.

Wir unterstützen das Kind dabei, seinen Weg in die Welt zu finden, sich selbst mit seinen Stärken und Schwächen wahrzunehmen und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Wir ermöglichen Kindern, Autonomie, soziale Mitverantwortung und Vielfalt zu erleben.

Wir unterstützen das Kind, eigene Strategien zu entwickeln, um sein Lernen selbst steuern und regulieren zu können.

Ein weiterer wichtiger Punkt unseres Bildungsauftrages ist die Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen. Wir befähigen das Kind, mit Veränderungen und Belastungen kompetent und konstruktiv umzugehen, Herausforderungen anzunehmen, Kräfte zu mobilisieren oder soziale Ressourcen zu nutzen.

### **3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO**

Die Arbeiterwohlfahrt gibt als Träger unserer Kindertageseinrichtung durch das Leitbild und die Rahmenkonzeption der AWO München Stadt Grundprinzipien und Standards vor. Diese finden sich in unserer Konzeption und in unserem alltäglichen Handeln wieder und sind hier kurz zusammengefasst:



### **4. Pädagogisches Selbstverständnis in der Kinderkrippe Elisabeth-Dane-Straße**

Anhand der folgenden Punkte möchten wir Ihnen unser pädagogisches Selbstverständnis nahebringen:

#### **a) Rechte des Kindes (als Diskussionsgrundlage dient die UN-Kinderrechtskonvention)**

Wir verstehen alle Kinder als unverwechselbare Persönlichkeiten, die (wie auch die Erwachsenen) in unserer Gesellschaft Rechte haben. Diese Rechte werden unter anderem in der UN-Kinderrechtskonvention geregelt. In dieser werden folgende Kinderrechte definiert:

Das Recht auf

- Gleichheit
- Gesundheit
- Bildung
- Spiel, Freizeit und Erholung
- Freie Meinungsäußerung und Beteiligung
- Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung
- Elterliche Fürsorge
- Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Im Rahmen des Leitbilds der AWO sind **Gleichheit** und **Gerechtigkeit** wichtige Anliegen unserer pädagogischen Arbeit. Alle Kinder dürfen an allen Angeboten teilnehmen. Ihnen stehen die gleichen Spielmaterialien zur Verfügung. Jedes Kind hat Zugriff auf alle verfügbaren Speisen und Getränke.

Durch unsere pädagogische Arbeit und die teiloffene Gestaltung unseres pädagogischen Alltags haben alle Kinder der Kinderkrippe Zugriff auf vielseitige Bildung. Gemeinsam schaffen wir Chancengleichheit.

Auch die anderen Werte aus dem Leitbild der AWO vertreten wir mit unserem Handeln: Durch das tägliche Miteinander vermitteln wir den Kindern in unserer Kinderkrippe gemeinschaftliche Werte und entwickeln ein Verständnis für **Solidarität**.

Die Kinder dürfen alle Angebote in der Kinderkrippe nach ihrem Interesse nutzen und haben im Rahmen des pädagogischen Alltags die **Freiheit** zu wählen. Beispielsweise darf jedes Kind essen, was es möchte. Niemand muss etwas probieren, was es ablehnt. Auch lassen wir alle Kinder ihre Bedürfnisse so befriedigen, wie es nötig ist. Wir lassen alle Kinder so lange schlafen, wie sie möchten und wecken sie nicht.

Die Verschiedenartigkeit der Persönlichkeiten in unserem Haus sehen wir als etwas Besonderes und als Chance, neue Dinge zu entdecken. Wir begegnen allen Menschen mit **Toleranz** und verstehen Verschiedenheit als „die Gemeinsamkeit aller Menschen“.

## **b) Bild vom Kind**

In unserer pädagogischen Arbeit gehen wir vom „kompetenten Säugling“ und somit auch vom „kompetenten Kleinkind“ aus. Darunter verstehen wir, dass sich jedes Kind bereits ab der Geburt bewusst mit seiner Umwelt auseinandersetzt und diese mitgestaltet.

Wichtig ist uns dabei vor allem, dass Kinder aktive Mitgestalter sind und bei allen Dingen, die sie betreffen, auch mitentscheiden sollen. Sie können ihre Bedürfnisse auf verschiedene Weisen äußern und so für die eigenen Interessen eintreten. Durch ihren Lerneifer und Wissensdurst entwickelt sich ihr Verständnis von der Welt, in der sie leben. Deswegen ist es uns ein großes Anliegen, Kinder zu Akteuren - und nicht zu passiven Teilhabern - an der eigenen Lebenswelt sein zu lassen. Jedes Kind ist mit seiner individuellen Persönlichkeit, seiner kulturellen, nationalen, sozialen usw. Herkunft willkommen.

## **c) Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln**

Die Kinder können durch Mitwirken, Mitgestalten und Mitbestimmen Einfluss auf Entscheidungen im Kinderkrippenalltag nehmen. Nach unserem Verständnis haben alle Kinder das Recht an realen Entscheidungen mitzuwirken, die ihr eigenes Leben betreffen. Dies erfordert von uns eine pädagogische Haltung, die das Kind als selbstbestimmenden und mitentscheidenden Akteur wahrnimmt.

#### **d) Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern**

Wir verstehen uns als Ansprechpartner/Berater/Begleiter der Kinder und begegnen ihnen auf Augenhöhe. In der Interaktion mit Kindern, Eltern, untereinander und mit Kooperationspartnern pflegen wir einen wertschätzenden Umgang.

Um den Kindern genügend Raum zu geben, Dinge auszuprobieren und eigene Erfahrungen zu sammeln, geben wir keine Lösungen vor. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, mit dem Tempo des Kindes zu gehen, Interessen aufzugreifen und Unterstützung zu geben, wenn diese benötigt wird.

Indem wir Hilfe zur Selbsthilfe geben, aktive Zuhörer sind und Zuneigung sowie Aufmerksamkeit und Zeit schenken, sind wir Vorbilder für die Krippenkinder.

Die sprachliche Entwicklung begleiten wir vor allem durch alltagsintegrierte Sprachförderung.

#### **e) Inklusion - Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung**

In unserem räumlichen Umfeld finden sich verschiedene Menschen mit den unterschiedlichsten Nationen, Herkunftsländern und Muttersprachen. Das macht unseren Stadtteil, die Messestadt, einzigartig. Diese Einzigartigkeit spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der Kindergruppe wider.

Die individuellen Verschiedenheiten (unterschiedliche Kulturen, verschiedene Familienformen, u. a.) der Kinder, Eltern, Mitarbeiter und Kooperationspartner, werden von uns wahrgenommen und als Chance zum wechselseitigen Lernen verstanden.

Jeder hat das Recht, so angenommen zu werden wie er ist. Unter Inklusion verstehen wir einen Prozess, der die Persönlichkeit und die individuellen Fähigkeiten aller wahrnimmt und respektiert.

#### **f) Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte/Verhaltenskodex**

Wir begegnen den Kindern und ihren Eltern mit hoher pädagogischer und entwicklungspsychologischer Fachlichkeit, Wertschätzung, Respekt, Toleranz und Empathie. Diesen Verhaltenskodex verstehen wir als Grundlage.

Unser pädagogisches Handeln gestalten wir diskriminierungsbewusst und differenzsensibel, d.h. wir berücksichtigen die Heterogenität der Kindergruppen und bauen Beteiligungsbarrieren ab.

### **5. Schutzkonzepte**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Vorbilder für respektvollen Umgang. Wir fördern die Autonomie von Mädchen und Jungen und ermutigen die Kinder sich mitzuteilen. Sie lernen, wie sie sich Hilfe holen und ihre Beschwerdemöglichkeiten wahrnehmen können. In den Einrichtungen wird aktiv auf den Schutz vor Grenzverletzung und Gewalt jeglicher Art geachtet.

## 5.1 Beschwerdeverfahren

Im Rahmen der Partizipation möchten wir die Kinder in unserer Kinderkrippe vor allem dazu befähigen, Entscheidungen zu treffen. Im Zusammenhang mit den Beschwerdeverfahren stellen wir sicher, dass die Kinder für ihre Rechte eintreten können und sich beschweren können, wenn ihre Rechte zum Beispiel von Erwachsenen oder anderen Kindern übergangen oder eingeschränkt werden.

Im ersten Schritt sprechen wir deshalb regelmäßig in den Teamsitzungen über die bestehenden Regeln und darüber, wie diese mit den Rechten der Kinder im Einklang stehen. Dazu ist es wichtig, Strukturen und Regeln immer wieder zu überdenken und kritisch zu hinterfragen.

Im Dialog mit den Kindern beziehen wir sie in das Geschehen mit ein, fragen sie zum Beispiel, was sie möchten/was sie nicht möchten und nehmen sie als kompetente Ansprechpartner für ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen wahr.

In diesem Zusammenhang ist es uns besonders wichtig, dass Kinder, die von uns betreut werden, die Chance haben, sich über andere Kinder, Erwachsene oder Strukturen im Kinderkrippenalltag zu beschweren. Folgende Strukturen bieten wir an, um die Kinder zu einer Beschwerde zu befähigen:

- Beobachtung: Wir nehmen die Kinder in unserer Krippe bewusst wahr und versuchen, aus Verhalten/Gestik/Mimik der Kinder herauszulesen, wie sie sich in verschiedenen Situationen fühlen und durch welche Situationen Unzufriedenheit ausgelöst wird.
- Austausch: Im pädagogischen Alltag haben die Kinder verschiedene Bezugspersonen an die sie sich mit ihren Anliegen wenden können. Die Pädagogen nehmen die Bedürfnisse der Kinder ernst. Auch Beschwerden über Erwachsene finden Gehör.  
Beispiel: Wenn ein Kind nicht gewickelt werden möchte, zwingen wir es nicht. Es äußert seine Unzufriedenheit und wir unterstützen das Kind bei der Lösungsfindung. Beispielsweise werden Rückfragen gestellt. Möchte das Kind von einer bestimmten Person nicht gewickelt werden? Möchte es erst noch fertig spielen? Möchte es sich die Windel selbst ausziehen?
- Teilöffnung: Im Rahmen der Teilöffnung dürfen sich die Kinder in allen betreuten Räumen der Kinderkrippe bewegen. Dadurch können sie sich jederzeit einen Ansprechpartner auch außerhalb ihrer eigenen Gruppe suchen, wenn sie sich zum Beispiel über die Pädagogen der Gruppe beschweren möchten. Gleichzeitig werden durch die Teilöffnung die Gruppenteams gemischt und aufgelockert, sodass alle Pädagogen im Kontakt und Austausch mit anderen Kollegen sind und so ein Feedback zu ihrer pädagogischen Arbeit bekommen. Bei Unsicherheiten gilt das Vier-Augen-Prinzip: die Pädagogen tauschen sich mit den Kollegen aus und decken dadurch eventuelle Grenzverletzungen auf.

## 5.2 Maßnahmen zum Kinderschutz

Unser Konzept zum Kinderschutz (§8a SGB) sieht bei Verdacht auf eine Kindswohlgefährdung Handlungsanweisungen vor. Die Handlungsanweisungen sind für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend und im Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der AWO München verankert.

Durch die teiloffene Arbeit in unserem Haus stehen die Pädagogen in engem Austausch miteinander und erkennen so mögliche Gefährdungen schnell.

## **6. Unsere Einrichtung**

Die Kinderkrippe Elisabeth-Dane-Straße befindet sich in einem eingeschossigen freistehenden Haus mit großzügigem Garten in verkehrsberuhigter Lage. Die Krippe wurde im Jahr 2001 von der Landeshauptstadt München errichtet und wird seitdem von der Arbeiterwohlfahrt, gemeinnützige Betriebs-GmbH in Kooperation mit der Landeshauptstadt München betrieben.

Im Umfeld der Kinderkrippe befinden sich der BuGa-See, ein kleiner Wald, Wiesen und Spielplätze. Umgeben ist die Kinderkrippe von einem familienfreundlichen Wohngebiet mit Eigentums- und Sozialwohnungen, sowie Reihenhäusern. In der Nähe befindet sich außerdem seit 2016 eine Flüchtlingsunterkunft. Die unterschiedlichen Nationalitäten und damit die Vielfalt des Stadtteils spiegeln sich auch in der Einrichtung wieder.

In dieser Kinderkrippe werden insgesamt 48 Kinder in 4 Stammgruppen mit je 12 Kindern im Alter zwischen 8 Wochen und 3 Jahren betreut. Die Gruppen sind altersgemischt und auch die Anzahl der Jungen und Mädchen ist ausgewogen.

## **7. Rahmenbedingungen**

Im Folgenden bekommen Sie einen Einblick in die Rahmenbedingungen der Kinderkrippe Elisabeth-Dane-Straße:

### **a) Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten**

Unsere wöchentliche Öffnungszeit ist:

Montag bis Freitag: 7.30 – 16.00 Uhr

Unsere pädagogische Kernzeit ist Montag bis Freitag von 9:00 Uhr – 12:00 Uhr.

Das Bringen und Holen der Kinder innerhalb der Kernzeit ist nicht möglich und muss zusätzlich in der Buchungszeit berücksichtigt werden.

Um behutsame Übergänge für die Kinder während des Bringens und Abholens zu schaffen, ist es uns wichtig, dass die Eltern 15 Minuten vor Ablauf der Buchungszeit in der Einrichtung sind.

Im Verlauf eines Kinderkrippenjahres sind 20 Schließtage vorgesehen. Zwei dieser Schließtage sind Konzepttage. Diese Tage dienen der Reflexion und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Die Schließtage werden jeweils zu Beginn des Kinderkrippenjahres in Absprache mit dem Elternbeirat festgelegt.

### **b) Personal**

Unsere Mitarbeiter sind zum Teil festen Gruppen zugeteilt oder arbeiten gruppenübergreifend. Da wir nach einem teilgeöffneten Konzept arbeiten, kommen alle Kinder mit allen Mitarbeitern in Kontakt und können entscheiden, mit wem sie

gerne Zeit verbringen. Die personelle Ausstattung der Einrichtung ergibt sich aus der Kinderzahl, dem Alter der Kinder und den aktuellen Betreuungszeiten.

Außerdem werden im Rahmen der Münchner Förderformel zusätzliche Mitarbeiter finanziert.

Um stetig eine gute Betreuungsqualität zu gewährleisten, wird das Kinderkrippenteam bei personellen Engpässen (z. B. durch Krankheit) durch Fachkräfte unterstützt, die bei der AWO München als mobile Kräfte zur Verfügung stehen. Die unterschiedlichen pädagogischen Ausbildungen und Weiterbildungen im Team der Kinderkrippe tragen zu einer vielfältigen Pädagogik bei. Regelmäßig werden Fortbildungen besucht und auch die schulischen Inhalte von Auszubildenden bei uns in der Kinderkrippe werden an das gesamte Team weitergegeben, sodass alle Mitarbeiter über den aktuellen Stand der Pädagogik und Entwicklungspsychologie informiert sind und ihre Arbeit dem entsprechend gestalten können.

In Zusammenarbeit mit der Krippenpsychologin werden außerdem im Rahmen der Teambesprechungen regelmäßig interne Fortbildungen zu entwicklungspsychologischen Grundlagen angeboten. Im Rahmen des Bundesprogramms Sprach-Kita steht uns eine Sprachfachkraft sowie eine zusätzliche Fachberatung zur Verfügung.

Das pädagogische Team wird unterstützt durch hauswirtschaftliche Mitarbeiter und Praktikanten der unterschiedlichen Schul- und Ausbildungsformen.

### **c) Raumangebot und Raumgestaltung**

Die Kinderkrippe verfügt über vier geräumige und helle Gruppenräume mit angrenzenden Nebenräumen, die tagsüber als Spielbereiche und in der Mittagszeit als Schlafräume genutzt werden können. Jede Gruppe hat einen direkten Gartenzugang.

Der Garten ist ausgestattet mit einer großen Nestschaukel und einem großen Sandkasten mit Klettergerüst und Rutsche. In den vier Gartenhäuschen sind verschiedene Spielgeräte untergebracht. Für ausreichenden Sonnenschutz sorgen das große Sonnensegel und mehrere Sonnenschirme. Apfelbäume, vielfältig bepflanzte Beete und Sträucher mit Beeren bieten die Gelegenheit den Erlebnisraum Natur zu erforschen. Eine regelmäßige Überprüfung der Spielgeräte durch die Landeshauptstadt München gewährleistet den einwandfreien Zustand der Gartenanlagen.

Zwei Kinderbäder mit Waschrinnen und Krippen-Toiletten, sowie vier Wickelkommoden mit ausziehbaren Treppen schaffen eine angenehme Atmosphäre, um die Sauberkeitsentwicklung zu unterstützen und den hygienischen Ansprüchen gerecht zu werden. Zudem laden sie zu Wasserspielen ein. Der helle, lange Flur mit Garderoben bietet viel Platz für Bewegungsangebote. Außerdem ist er im Rahmen der Teilöffnung das wichtigste Verbindungsstück zwischen den Gruppen. Er ermöglicht allen Kindern den Zugang zu verschiedensten Spielmaterialien, pädagogischen Angeboten und Projekten und ermöglicht den Kontakt zu verschiedenen Pädagogen und den anderen Kindern.

Zudem befinden sich im Erdgeschoss eine professionell ausgestattete Küche, eine barrierefreie Toilette, ein Büro und ein Teamzimmer. Die Kinderwagen finden in der Eingangshalle ihren Platz. Im Keller befinden sich unsere Wirtschaftsräume.

#### **d) Finanzierung**

Die entstehenden Kosten der Kindertageseinrichtung werden durch die kindbezogene Förderung nach dem BayKiBiG, mit den Besuchsgebühren der Eltern und die Münchner Förderformel getragen.

#### **Faktor U3**

Unsere Einrichtung erhält zusätzliche Fördermittel über den Faktor U3. Wir ermöglichen allen Kindern und ihren Familien eine individuelle, am Kind orientierte Eingewöhnung. Wir statten die Räume entsprechend den Bedürfnissen der Kinder aus, gestalten altersentsprechend Bildungsangebote und sorgen für eine gesunde Ernährung.

### **8. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik**

Wir gestalten auf Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes unser pädagogisches Handeln wertschätzend, inklusiv, partizipativ, selbstbestimmt, spielerisch.

#### **a) Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung**

In unserer pädagogischem Tagesablauf gestalten wir strukturierte Situationen (Essen, Schlafen, Hygiene), angeleitete Angebote (z. B. Laternen gestalten) sowie das Freispiel, die verschiedenen Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und die Basiskompetenzen der Kinder stärken:

- **Selbstwahrnehmung:**  
positiven Selbstkonzepte werden gestärkt. Die Kinder erfahren „ich bin wichtig“, „meine Meinung wird gehört“, „ich darf mitentscheiden und mitgestalten“ usw.
- **Motivationale Kompetenzen**
- **Kognitive Kompetenzen**  
Gedächtnis, Problem lösen, Merkfähigkeit, Konzentration, Ausdauer,  
z. B. Geschichten hören, Kinder zählen beim Mittagessen, Bauklotz durch Öffnung schieben, Bausteine stapeln, Puzzle lösen, einfache Brettspiele, Steckspiele,
- **Physische Kompetenzen**  
Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung. zur Ruhe zu kommen (z. B. Ausruhecke, ...) Stressbewältigung (z. B. Austoben, Selbstregulation, Spaß haben, Tanz und Bewegung vorgegebene Bewegungsabläufe oder probieren selbständig Bewegungsideen aus. grob- und feinmotorischen Kompetenzen

Soziale Kompetenzen

Kontakte knüpfen, Beziehungen aufzubauen, Bindungen eingehen, Konflikte lösen, Interaktion, Empathie entwickeln,

- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz  
respektvoller Umgang, Jeder darf ausreden, jeder wird gehört. Auch in der Andersartigkeit des Gegenübers wird eine Bereicherung der Gruppe gesehen. Wir begegnen uns offen und unvoreingenommen und bieten den Kindern die Gelegenheit, durch die Vielfalt der Nationalitäten die Kulturen aller anwesenden näher kennenzulernen. Kein Kind wird ausgegrenzt.
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme  
z. B. freiwilliges Mithelfen bei so vielen Handlungen wie möglich im Tagesablauf z. B. Tischdecken, Trampolin aufbauen, Lappen holen,
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe  
Verfassungsentwurf demokratischen Verständnisses leben, Kinder teilhaben lassen, eigene Rechte wahrnehmen lassen fordern Recht auch aktiv ein.
- Lernmethodische Kompetenz – lernen, wie man lernt  
Beobachten, nachahmen, selbst ausprobieren, fragen, wiederholen, so oft sie wollen, lassen sie dabei, Erfahrungen machen, auf welchem Weg man sich neue Informationen beschaffen kann.
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)  
Handlungsfähig bleiben trotz widriger Umstände (Lärm in der Gruppe, anderes Kind nimmt Spielzeug weg, ...)
- Sprach- und medienkompetente Kinder  
Zugang zu verschiedenen Medien (Bücher, Bilder, Fotoapparat, CD-Player, Filme, ...), Projekte dazu, z. B. Kinder fotografieren ihre Spielsachen in der Gruppe, drucken die Fotos aus, kleben Plakate dazu, ...
- Fragende und forschende Kinder  
Wir experimentieren mit Wasser, Luft, Erde, Pflanzen, Farben, Licht, im Gruppenraum, im Garten, im Park, im Bad, am Forschertisch, im Flur, z. B. Anpflanzen von Gemüse und Blumen im Garten; Schütten von Wasser in verschiedene Behälter mit Farben zum Mischen mit Löffeln, Kannen usw.
- Künstlerisch aktive Kinder  
Jederzeit zugänglich für Kinder, anregend, verschiedene Farbstifte, Wasser- und Acrylfarben, Pinsel, Kleber, Scheren, Stempel, Papiere jeder Art, Alltagsmaterialien, frei gestalten und nach Anleitung, wertfrei, Knete, Salzteig, Ton ...
- Starke Kinder  
Grenzen auszutesten, neue Dinge auszuprobieren, ihre Kompetenzen weiterentwickeln, Selbstwirksamkeit, Selbstwertstärkung, Autonomieentwicklung,

## **b) Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**

Um die Interessen und Bedürfnisse der Kinder aufzugreifen, beobachten wir sie gezielt in Spielsituationen. Wir nutzen verschiedenste Formen des Austauschs zwischen den

Pädagogen, um das Verhalten der Kinder nachzuvollziehen und ihnen Anregungen und Spielimpulse zu geben.

Wir dokumentieren die Entwicklung der Kinder in einem Portfolio u. a. mit Bildungs- und Lerngeschichten. Die Portfolio-Ordner können von den Kindern immer wieder angeschaut und besprochen werden. Sie dienen ebenfalls als Grundlage für die Elterngespräche, um ihnen die Entwicklung ihres Kindes anschaulich näherbringen zu können. Verlässt ein Kind unsere Kinderkrippe, bekommt es zum Abschied sein eigenes Portfolio überreicht. Dies erinnert dann auch nach der Kinderkrippenzeit an die Lernschritte in der Krippe.

### **c) Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte**

#### ***Situationsorientierter Ansatz***

Aus Wikipedia: Der S.o.A. berücksichtigt die vor Ort wirksamen sozialkulturellen, psychologisch-pädagogisch bedeutsamen Lebensbedingungen der Kinder und deren Eltern sowie entwicklungspsychologische und entwicklungspädagogische Aspekte und basiert auf einem humanistisch orientierten, ganzheitlichen Menschenbild, das die Entwicklung aller Personen, die im Entwicklungsprozess eines Kindes involviert sind (also auch der Eltern und der frühpädagogischen Fachkräfte), in den Mittelpunkt rückt.

#### ***Standortfaktor über die Münchner Förderformel***

Ein wichtiger Teil der Münchner Förderformel ist der Standortfaktor, der es Kindertageseinrichtungen in ausgewiesenen Stadtgebieten ermöglicht, zusätzliche finanzielle Mittel abzurufen. Ziel ist es, genau dort die Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit durch den Abbau von sozialer Benachteiligung zu erhöhen.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, kommen hauptsächlich aus Riem und der näheren Umgebung. Die Messestadt ist ein familienfreundliches sehr schnell gewachsenes Wohngebiet, das mit Eigentums- und Sozialwohnungen, sowie Reihenhäusern vielen jungen Familien Platz bietet. Auch eine Flüchtlingsunterkunft ist 2016 neu dazugekommen. Die unterschiedlichen Nationalitäten spiegeln die bunte Vielfalt des Stadtteils wieder. Über die letzten Jahre weist Riem überdurchschnittliche Werte im Bereich der sozialen Herausforderungen auf (Zusammenfassung des Monitorings für den Stadtbezirk 15 Trudering-Riem).

Bei über 50% der Familien aus unserer Einrichtung gibt es aktuell mindestens ein Elternteil mit einer nicht deutschsprachigen Herkunft. 36% der Familien geben an, dass Zuhause vorwiegend nicht deutsch gesprochen wird. Mehr als die Hälfte der Familien haben ein Einkommen unter 60.000 Euro. Aus diesen Angaben wird die soziale Belastung und die Notwendigkeit Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit

#### ***Teiloffenes Arbeiten: Raumkonzepte mit Schwerpunkten***

#### ***Forschen, Entdecken, Natur- und Umwelt***

Kinder sind von Geburt an neugierig auf ihre Umwelt. Wir unterstützen die Kinder dabei, in dem wir ihnen verschiedene Natur- und Alltagsmaterialien anbieten, mit denen sie spielerisch frei

und/oder angeleitet experimentieren können. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihre Welt selbst zu erschließen. Wir nehmen die Ideen und Interessen der Kinder aufmerksam wahr. Wichtig ist uns dabei, dass Kinder in ihrem eigenen Tempo, nach eigenen Impulsen individuell mit Freude spielerisch entdecken, ausprobieren und wiederholen können.

### ***Senso- und Psychomotorik***

Wir lernen u. a. durch Ausprobieren, Tasten, Begreifen, Sehen, Fühlen, Riechen, Hören, Schmecken, Wiederholen verschiedene Materialien kennen, wie sich diese auf uns auswirken, was wir damit machen können, wie wir uns dabei fühlen. Wir lernen aktive, anregende und entspannende Phasen kennen. Wir stärken unsere Selbstwahrnehmung, machen Umwelt- und Raumerfahrungen, stärken unsere material- und körperbezogenen, sozialen, emotionalen, kulturellen, sprachlichen Kompetenz, entwickeln uns kognitiv, physisch und psychisch.

### ***Rollenspiel***

Wir lernen uns und andere in verschiedenen Rollen kennen (sprachbetonte soziale Rollenspiele), dürfen uns ausprobieren, ahmen nach, erleben sozial, psychisch, physisch, hören zu, machen etwas Eigenes daraus, entwickeln Lust an Sprache. Wir probieren spielerisch nach eigenen Vorstellungen und auf Anregung hin – ohne Bewertungen. Wir stärken unsere soziale, emotionale, kulturelle, sprachliche Kompetenz, fördern Selbstwahrnehmung, Selbstwirksamkeit und Konfliktfähigkeit, das Gefühl für Rhythmus und Sprachmelodie wächst.

### ***Gestaltung und Kreativität***

Wir probieren spielerisch nach eigenen Vorstellungen und auf Anregung hin – ohne Bewertungen - mit Farben, Formen, Materialien, Kleber bzw. je nach Angebot zu experimentieren. Wir gestalten frei Materialien, die wir finden und uns zur Verfügung stehen nach unserer Fantasie. Wir stärken unsere soziale, emotionale, kulturelle, sprachliche Kompetenz, fördern Selbstwahrnehmung und Konfliktfähigkeit, das Gefühl für Rhythmus und Sprachmelodie wächst. Wir machen kulturelle Erfahrungen, erleben Selbstwirksamkeit und machen ästhetische Erfahrungen.

### ***Sprachentwicklung, Musik, Medien***

Als „Standorteinrichtung“ ist es uns besonders wichtig, die Kinder im Bereich Sprache zu fördern, indem wir sie zum selbstbewussten Einsatz der Sprache befähigen, die Muttersprache wertschätzen und Kindern mit Migrationshintergrund die Möglichkeit geben, Deutsch als Zweitsprache in der Einrichtung zu erlernen.

Alltagsintegrierte Sprache, die den Kindern im Rahmen des Tagesablaufs Struktur und Sicherheit bietet, findet sich genauso wieder, wie die Förderung durch Lieder, Reime, Bilderbuch- und Bildbetrachtungen sowie die Beschäftigung mit einfachen Medien wie Fotos, Filmen, Katalogen usw.

Wir stärken unsere Fähig- und Fertigkeiten, uns auszudrücken und zu interagieren durch Laute, Gestik, Mimik, Töne usw. Wir machen dies aktiv und passiv (z. B. zuhören). Wir lernen dies durch Nachahmen, Wiederholen, Ausprobieren und in Beziehung zu anderen Menschen.

Wir stärken unsere soziale, emotionale, kulturelle, sprachliche Kompetenz, fördern Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit, unsere Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, das Gefühl für Rhythmus und Sprachmelodie wächst.

### ***Ernährung durch Frischküche***

Durch gesunde abwechslungsreiche und ausgewogene Mahlzeiten von der hauseigenen Köchin und wird die Widerstandfähigkeit der Kinder individuell gestärkt und negative Faktoren wie bspw. Stress, ungesunde Ernährung und Bewegungsmangel entgegengewirkt.

### ***Bewegung zur Vorbeugung von Mangel und Erfahren von Lebensraum im Viertel***

Die ganzheitliche Gesundheitsförderung steht für uns dabei im Vordergrund, um einen Ausgleich zu den zum Teil beengten Wohnverhältnissen zu schaffen. Großer Garten mit Klettermöglichkeiten, Rutschbahn, Sandkasten, Wiese, Obstbäumen, Beerensträucher, Flächen zum Rennen, Ausprobieren, Fahrzeuge fahren u. a.

Ausflüge in der näheren Umgebung tragen zur Bewegungsförderung bei und lassen die Kinder zudem kulturelle Erlebnisse in der Messestadt erfahren.

## **d) Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven**

### **Übergänge**

Da es sich bei unserer Einrichtung um eine reine Kinderkrippe handelt, wechseln alle Kinder spätestens mit dem dritten Lebensjahr in einen Kindergarten. Um die Kinder darauf vorzubereiten, greifen die Pädagogen dies zu verschiedenen Anlässen auf. Kleinere Kinder erleben, wie größere ihren Abschied feiern und dann nicht mehr wieder in die Kinderkrippe kommen. Mit den zukünftigen Kindergartenkindern wird darüber gesprochen, dass sie bald in den Kindergarten kommen. Sie bekommen Informationen, was ein Kindergarten ist, was man da macht, was sie dazu benötigen. Sie werden durch Gespräche emotional darauf vorbereitet, es werden auch Bilderbücher angeschaut und Kindergärten in der näheren Umgebung besucht.

Im Rahmen von Elterngesprächen bekommen die Eltern Unterstützung bei der Begleitung ihres Kindes bei diesem wichtigen Schritt.

### **Eingewöhnung**

Eltern und Kinder orientieren sich in der neuen Gemeinschaft und bauen schrittweise eine sichere Beziehung zuerst zu einer Bezugsperson und später zu anderen Vertrauenspersonen auf.

Gemäß den neuesten Forschungsergebnissen der Bindungstheorie beginnen wir mit einer behutsamen, Schritt für Schritt aufeinander aufbauenden Eingewöhnungsphase. Über das wachsende Vertrauen und die zunehmende Sicherheit entwickelt sich eine tragfähige Beziehung. Wir sehen die Eltern dabei als kompetente Erziehungspartner und begleiten das Kind im gemeinsamen Austausch. Persönliche Einstellungen und Erfahrungen aller Beteiligten spielen dabei eine entscheidende Rolle.

### **Umgang mit individuellen Unterschieden**

Menschen aus verschiedenen Nationalitäten, Kulturen und mit individuellen Voraussetzungen und Erfahrungen begegnen sich in unserer Kinderkrippe. Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) legt dabei Wert auf eine überkonfessionelle und demokratische Arbeitsweise. Wir gestalten unseren Kinderkrippenalltag so, dass alle Kinder und Erwachsenen teilhaben können, je nach ihren individuellen Voraussetzungen.

### **Beteiligungsverfahren**

Im pädagogischen Alltag unserer Kinderkrippe werden viele Entscheidungen getroffen. Wir, die Pädagogen, versuchen die Kinder an diesen zu beteiligen. Dabei ist zu beachten, dass die Entscheidungen nur getroffen werden können, wenn die Kinder altersentsprechende Informationen erhalten, die Inhalte altersgerecht vermittelt und die Kinder nicht mit der Entscheidung überfordert werden.

Ein Beispiel für die Beteiligung unserer Kinder bei alltäglichen Situationen ist die offene Spielzeit:

Im Rahmen der offenen Spielzeit am Vormittag und Nachmittag können die Kinder sich selbständig zwischen einzelnen offenen Räumen bewegen und sich aussuchen, mit wem sie Zeit verbringen möchten und an welcher Aktivität sie teilnehmen wollen. Um die Kinder darüber zu informieren, wird im Morgenkreis gesagt und gezeigt, welche Räume am Vormittag offen sind und in welchem Raum etwas Besonderes stattfindet. Nach der Brotzeit am Nachmittag werden wieder mehrere Räume zur Verfügung gestellt, dabei werden die Kinder auch gefragt, wo sie nun spielen wollen. Die Pädagogen nehmen zum Teil Symbole oder Anschauungsobjekte zur Hilfe, um den Kindern zu zeigen, worum es geht. Im Verlauf der offenen Spielzeit machen die Pädagogen die Kinder zudem darauf aufmerksam, ob sie an dieser oder jener Aktion teilnehmen wollen. Wichtig ist dabei eine überschaubare Auswahl, damit die Vielfalt der Angebote die Krippenkinder nicht überfordert. Zudem stehen die zusätzlichen Angebote die ganze Woche über den Kindern zur Verfügung. Dadurch können die Kinder sich die Aktionen zum Beispiel am ersten Tag anschauen und am zweiten oder dritten Tag ausprobieren.

Außerdem greifen die Pädagogen Impulse und Fragestellungen der Kinder auf und entwickeln so die Angebote weiter.

Des Weiteren wird so flexibel wie möglich auf die Ideen und Wünsche der Kinder eingegangen. Äußert beispielsweise ein Kind auf seine Art und Weise (z. B. am Fenster stehen, hinausschauen, versuchen die Gartentür zu öffnen) den Wunsch, in den Garten zu gehen, reagiert das pädagogische Team, indem es sich rückversichert, ob es den Wunsch richtig verstanden hat und dass sein Wunsch gesehen wurde. Es wird in der Kindergruppe nachgefragt, wer noch in den Garten gehen möchte und dies dann zusammen mit den Kindern organisiert.

## **9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner**

Zusammenarbeit mit Familien bedeutet für uns eine gleichberechtigte und wertschätzende Erziehungspartnerschaft, die das Wohl des Kindes im Mittelpunkt stellt. Wir sehen die Eltern als Experten ihres Kindes an. Gemeinsam mit Ihnen, teilen wir die Verantwortung und erkennen die

jeweils andere Lebenswelt an. Ein intensiver Austausch ist die Grundlage für eine positive Einstellung zueinander und schafft gegenseitiges Vertrauen.

Im Zuge dieser Partnerschaft sind uns die verschiedenen Möglichkeiten zum Austausch besonders wichtig:

#### Tür-und-Angel-Gespräche

Die Tür-und-Angel-Gespräche dienen dem täglichen Austausch über das Kind. Um diese zu gewährleisten, nehmen sich Eltern und Pädagogen morgens und nachmittags einen Augenblick Zeit, um wichtige aktuelle Informationen über das Kind weiterzugeben. Dadurch wird eine vertrauensvolle Beziehung gefestigt und die Eltern bekommen einen Einblick in die tägliche pädagogische Arbeit mit ihrem Kind.

#### Entwicklungsgespräche

Im Laufe des Kinderkrippenjahres bieten die pädagogischen Mitarbeiter den Eltern zwei Entwicklungsgespräche an. Darüber hinaus ist es möglich, weitere Gesprächstermine zu vereinbaren.

#### Möglichkeiten der Beteiligung

Im Rahmen von diversen Festen und Feiern im Laufe des Kinderkrippenjahres, haben die Eltern die Gelegenheit, sich zu beteiligen. Außerdem wird jährlich ein Elternbeirat gewählt, der die Anliegen der Elternschaft an das Kinderkrippenteam weitergeben kann. Dies findet im Rahmen von Elternbeiratssitzungen statt (etwa alle sechs bis acht Wochen). Dadurch, dass die Elternbeiratssitzungen grundsätzlich für alle Interessenten offen sind, können alle Eltern teilnehmen.

#### Möglichkeiten der Beschwerde

Um eine gute Partnerschaft zu etablieren, ist uns ein offener und ehrlicher Austausch mit den Eltern ein großes Anliegen. Im Fall einer Beschwerde wenden sich die Eltern im Idealfall zunächst an die betroffene Mitarbeiterin und erst im Fall einer nicht zufriedenstellenden Lösung an das Leitungsteam (oder im nächsten Schritt an die Fachreferentin). Zur Orientierung hängt im Eingangsbereich der Krippe der Beschwerdeweg aus dem QM der AWO München aus. Grundsätzlich können Elternbeschwerden auch anonym über den Elternbeirat an das Krippenteam herangetragen werden.

Um einen offenen Austausch zu fördern, ist das Leitungsteam in den Bring- und Abholzeiten ansprechbar und zeigt sich präsent. Außerdem wird wöchentlich eine Sprechstunde angeboten.

#### Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern erfährt bei uns eine besondere Aufmerksamkeit. Feste und Feiern der Einrichtung finden unter Berücksichtigung der kulturellen Besonderheiten statt. Besonders bei der Gestaltung von Eingewöhnungen und Entwicklungsgesprächen sind ein intensiverer Austausch und Absprachen notwendig, um an der Erfahrungswelt der Familien anzuknüpfen.

Um immer wieder aktuelle Themen der Eltern aufzugreifen, werden mit Unterstützung durch die Krippenpsychologin, themenbezogene Elternabende angeboten. In diesem Rahmen können die Eltern sich zu bestimmten Themen austauschen, können sich über entwicklungspsychologische Hintergründe informieren und bekommen einen Einblick, wie die Pädagoginnen mit bestimmten Situationen umgehen. Ein Beispiel dafür ist ein Elternabend zum Thema „Autonomieentwicklung“. Dort wurden die Eltern zu Beginn von der Krippenpsychologin darüber informiert, in welchem Alter Kinder verstärkt eigenständig werden, wie sich dies äußert und welche Reaktionen sinnvoll sind. Anschließend war genügend Zeit für einen Austausch zwischen Krippenpsychologin, Mitarbeiterinnen der Kinderkrippe und anderen Eltern.

#### Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kinderkrippenjahres gewählt. Er setzt sich zusammen aus mindestens vier Elternvertretern. Um die Belange aller Eltern abzudecken, wird versucht aus jeder Gruppe einen Elternteil für die Kandidatur zur Elternbeiratswahl zu gewinnen. In den regelmäßigen Elternbeiratssitzungen wird der Elternbeirat über anstehende Veränderungen, Planung von Festen und Feiern und Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit informiert.

#### Elternabende

Im Verlauf des Kinderkrippenjahres werden immer wieder Elternabende angeboten. Zu Beginn des Krippenjahres werden alle Eltern zu einem Elternabend eingeladen, an dem das Kinderkrippenteam sich und seine pädagogische Arbeit vorstellt.

Es folgen einige Elternabende in Kooperation mit der Krippenpsychologin, die aktuelle Fragestellungen der Eltern aufgreifen und Gelegenheit zum Austausch mit anderen Eltern und dem Krippenteam bieten. Diese decken zum Beispiel die folgenden Themen ab: Sauberkeitsentwicklung, Autonomieentwicklung – „Trotzphase“.

#### **10. Vernetzung im Sozialraum**

Um uns als Einrichtung gut in der Messestadt zu vernetzen, nehmen wir an Treffen wie dem Runden Tisch Riem oder auch regionalen Planungs- und Sondierungstreffen teil, haben Kontakte zum Sozialbürgerhaus, dem Sozialreferat und stehen im Austausch mit der Krippenärztin und Krippenpsychologin. Die Krippenpsychologin steht zudem in der Kinderkrippe für Gespräche mit Eltern zur Verfügung, als auch außerhalb der Kinderkrippe, im Kinder- und Familientreff Messestadt Ost.

#### **11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement**

Um die Qualität und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sicher zu stellen, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen, Arbeitskreisen und Weiterbildungsangeboten teil. Die Besprechungsstruktur orientiert sich an regelmäßigen Teambesprechungen, Kleinteam, Fallbesprechungen, Leitungsteams und dem kollegialen Informationsfluss zwischen den anderen Kindertageseinrichtungen und der FachreferentIn der Arbeiterwohlfahrt München.

Das Krippenteam tauscht sich außerdem mit der Krippenärztin und Krippenpsychologin aus. In Zusammenarbeit mit der Krippenpsychologin werden über das Jahr verteilt immer wieder interne

Fortbildungen zu bestimmten Themen (z.B. Autonomieentwicklung, Bindung im Kleinkindalter, Sauberkeitsentwicklung, Lernen in der frühen Kindheit) angeboten. Diese finden im Rahmen der Teamsitzungen statt, sodass alle Pädagogen daran teilnehmen können und den gleichen Wissensstand erhalten.

In der jährlichen Elternbefragung nehmen wir das Feedback unserer Eltern auf. Wir erarbeiten mögliche Maßnahmen und geben eine persönliche Rückmeldung zur Befragung an die Eltern. Den persönlichen Kontakt zu den Eltern stellen wir täglich her. Die kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit steht im Mittelpunkt. Neben diesen Möglichkeiten der Rückmeldung seitens der Eltern, setzt sich auch der durch die Eltern gewählte Elternbeirat für die Interessen aller Eltern ein.

## **Schlussworte**

Diese Konzeption ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien. Es ist uns wichtig, den Kindern einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit, Freude und Entwicklungsmöglichkeit zu bieten.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Sollten Sie Fragen hierzu haben oder etwas unklar sein, wenden Sie sich gerne an uns.

Das Team der AWO Kinderkrippe Elisabeth-Dane-Straße

## **Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte:**

- Den Grundpositionen der Arbeiterwohlfahrt für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. (AWO Bundesverband e.V.)
- Der Rahmenkonzeption für Kindertageseinrichtungen der AWO München Stadt

## **Impressum**

AWO Kinderkrippe Elisabeth-Dane-Straße  
Elisabeth-Dane-Straße 37  
81829 München  
Telefon: 089 – 943 791 90  
Fax: 089 – 943 791 91  
[kinderkrippe-riem@awo-muenchen.de](mailto:kinderkrippe-riem@awo-muenchen.de)  
[www.awo-muenchen.de](http://www.awo-muenchen.de)

Einrichtungsleitung: Silvia Tröndle  
Fachreferentin: Nicole Neuper

Stand der Konzeption: Oktober 2023